



# JUSTINUSKIRCHE HÖCHST

## Die Stiftergemeinschaft

### Bericht des Beirates für das Jahr 2008



März 2009

#### Der Justinuskirchgarten

Am Anfang des Berichtes soll die Herrichtung und Pflege des Gartens zwischen der mainseitigen Stadtmauer und der Kirche in besonderer Weise lobend erwähnt werden.

Dieser, einer der schönsten und ruhigsten Orte innerhalb der Altstadt von Höchst ist, nachdem die Schlossterrasse an Wochenenden kaum noch zugänglich ist, zu einem immer mehr aufgesuchten Anziehungspunkt geworden.

Sowohl die gärtnerische Pflege im Allgemeinen, mehr aber noch die Anlage eines Kräutergartens mit nahezu allen, vom Isenheimer Altar in Colmar und aus anderen spätmittelalterlichen Quellen des späten Mittelalters bekannten Heilkräutern der Antoniter zur Bekämpfung der Mutterkornvergiftung und ihrer Auswirkungen, haben den Garten nicht nur zu einem beschaulichen Ort der Erholung, sondern auch zu einem informativen Ort über die Heilkunde der Antoniter und ihre im Höchster Hospital praktizierten Therapien gemacht. Es wäre wünschenswert, sofern die finanziellen Mittel bereit gestellt werden können, gerade die therapeutischen Maßnahmen auf der Grundlage der Kräutermedizin über die reine Benennung der Pflanzen hinaus zu erläutern. Die Grundlagen hierfür sind seit längerer Zeit erarbeitet worden.

#### Aufstellung der Grabsteine

Die geplante Wiederaufstellung des bereits im Bericht des Vorjahres angesprochenen Grabsteines der beiden Höchster Pfarrer Heinrich Günther und Johannes Suereck von 1451 wird den Garten noch weiter bereichern und seine Attraktivität erhöhen. Auch hier, wie bei weiteren Denkmälern im Außenbereich, wären kleine wetter- feste Beschriftungen als Hilfe für die Besucher sinnvoll, zumal diese Stücke im vor- handenen Kirchenführer noch keine Erwähnung finden konnten. Die beiden jetzt provisorisch unter einem Schutzdach im Vorgarten des Pfarrhauses Schlusssteine vom ehemaligen Chorgewölbe der Justinuskirche könnten ebenfalls im Gartenbereich ihren endgültigen Lagerort finden. Die jetzige Position erscheint dem Beirat als zu unsicher. Es handelt sich um einmalige und unersetzliche Stücke. Man muss leider darauf hinweisen, dass schon schwerere Stücke gestohlen wurden.

#### Neue alte Kirchenfenster

Das 1889 aus Anlass des 25-jährigen Priesterjubiläums des damaligen Höchster Pfarrers Emil Siering von der Kirchengemeinde zusammen mit drei weiteren gestiftete Fenster mit den hll. Agnes und Elisabeth von Thüringen ist nach seiner Restaurierung im November 2008 am ursprünglichen Ort in dem romanischen Fenster des 11. Jahrhunderts über dem kleinen Eingang der Nordseite wieder eingebaut worden. Damit ist eine wichtige Lücke in der Ausstattungsgeschichte der Kirche, die Neuausstattung der Kirche zwischen 1888 und 1894 betreffend, geschlossen. Zugleich erinnert dieses Fenster an die Verdienste von Pfarrer Siering, dem neben der Ausstattung der Justinuskirche vor allem der Neubau der in diesem Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feiernden Josefskirche zu verdanken ist. Die übrigen Teile der drei weiteren 1889 gestifteten Fenster sind nun im Heizungskeller eingelagert. Es wäre zu wünschen, dass diese nicht erneut der Vergessenheit anheimfallen.

#### Dachsanierung

Die bevorstehende Dachsanierung wird sicher wieder zu neuen Erkenntnissen, besonders bei der Dachkonstruktion, eventuell auch bei deren Altersbestimmung führen. Besondere Aufmerksamkeit sollte hier dem Chorbereich, der bei der Renovierung von 1930-1932 nur am Rande berührt war, gewidmet werden. Auch sollte der in dieser Zeit leichtere Zugang zum Dachbereich genutzt werden, die Stelle des dendrochronologischen Befundes an der Nordseite des Triumphbogens fotografisch und zeichnerisch in verbesserter Weise zu dokumentieren.

#### Wasser im Fundament

Seit Februar 2009 liegen zwei ausführlich dokumentierte Berichte von Ernst-Josef Robiné zur Abführung der Quelle unter der Südostecke des Chores vor. Diese Berichte sollen hier nicht in ihren Einzelheiten wiederholt werden. Fazit ist jedoch, dass das Wasser der Quelle seit einigen Jahren nicht mehr, wie das in den Jahrzehnten nach der Sanierung der Chorfundamente 1926 der Fall war, bei der Haltestelle der Köln-Düsseldorfer an der Kaimauer westlich der Fähre in den Main abfließt. Zugleich ist festzustellen, dass sich eine erhebliche Menge Wasser in dem Schacht an der Südseite des Chores sammelt und auf unbekannte Weise und in unzureichendem Maße abfließt. Dieser Schacht sollte eigentlich trocken zugänglich sein.

Um größeren Schäden an den Fundamenten und am Bau vorzubeugen, sollte zusammen mit den zuständigen Ämtern (Tiefbauamt, Kanalbau) recherchiert werden, ob alte Rohrleitungspläne von 1926 oder danach vorhanden sind. Keinesfalls stimmt die vereinzelt geäußerte Behauptung, das Wasser der Quelle laufe über das Röhrbrünchen an der Stadtmauer unterhalb des westlichen Langhauses der Kirche ab. Allenfalls hat sich hier Stauwasser hinter der Stadtmauer durch Rohrbruch oder undichte Leitungen einen zusätzlichen Abflussweg gesucht, der aber ein eventuell vorhandenes Schadenspotential nicht mindert. Der Wasserführung der sehr starken Quelle unter dem Chor sollte im kommenden Jahr erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Der Dank des Beirates geht auch in diesem Jahr an all diejenigen, die sich für den Erhalt, die Pflege und eine angemessene Gestaltung der Justinuskirche für die Gottesdienstbesucher und alle Interessierten eingesetzt haben. Dies geschieht in den meisten Fällen ehrenamtlich und in der Freizeit, was angesichts des großen Umfangs der Aufgaben besonders zu würdigen ist.

Für den Beirat der Stiftergemeinschaft Justinuskirche  
Frankfurt am Main-Höchst,  
im Februar 2009

Dr. Wolfgang Metternich

**2008: 25 JAHRE STIFTERGEMEINSCHAFT**  
**2008: BEIRAT ÜBER 2007**  
**2008: VORSTAND ÜBER 2007**

**2009: BEIRAT ÜBER 2008**  
**2009: VORSTAND ÜBER 2008**  
**2010: BEIRAT ÜBER 2009**  
**2010: VORSTAND ÜBER 2009**

## Bericht des Vorstands über 2007



### Renovierung des Kruzifixes auf dem Kirchplatz

Der Vorstand blickt auf ein arbeitsreiches Jahr zurück:  
Der Höhepunkt der abgeschlossenen Arbeiten war die Wiederaufstellung des restaurierten Barockkreuzes auf dem Platz vor der Justinuskirche, das durch Herrn Bouillon finanziert wurde, unterstützt durch Sammelaktivitäten der drei Altstadtvereine Bürgervereinigung, Geschichtsverein und Stiftergemeinschaft.

### Ausbesserungsarbeiten

In diesem Zusammenhang wurden auch die durchgerosteten Halterungen der Grabsteine im Justinusgarten erneuert, um Gefahren für die Besucher zu vermeiden, ebenso der Deckel über dem Quellen-Schacht erneuert und der Schacht bis zum Wasserspiegel durch die Werkfeuerwehr der Infraseriv Höchst untersucht. Zukünftig wird der Justinusgarten von dort mit Wasser versorgt werden.

Die Taubenvergrämungsanlage wurde erneuert. Die Pfarrgemeinde ließ gleichzeitig eine neue Blitzschutzanlage montieren. Dabei konnten die beiden im Vorjahr vergoldeten Glöckchen am T-Kreuz wieder auf dem Glockenturm angebracht werden. Leider wurden bei diesen Arbeiten erhebliche Schäden am Dach festgestellt, die lt. Limburg eine Neueindeckung notwendig machen. Zusammen mit der Pfarrgemeinde hat daher der Vorstand der Stiftergemeinschaft die Stadt Frankfurt um finanzielle Unterstützung zu diesen Arbeiten gebeten. Das Denkmalamt hat dankenswerterweise seine finanzielle Hilfe zugesagt. Zurück zur Taubenvergrämung und zur Blitzschutzanlage: Es ist zu befürchten, dass die Kosten hierfür nach einer Neueindeckung wohl noch einmal anfallen werden. Das Kreuz und die Metallkugel vom Hochchor (mit innen I wurden anlässlich der Dachuntersuchung abgenommen, da sie stark beschädigt waren. Zu den anstehenden Arbeiten am Dach, zu dem Zeitplan und zu den Auswirkungen auf die Justinuskirche erhoffen wir uns von den Verantwortlichen des Bistums hier weitere Informationen.

### Öffnungszeiten

Das in der Kirche ausliegende Faltblatt über die Justinuskirche wurde überarbeitet und neu gedruckt. Die bewachten und von uns bzw. der Infraseriv finanzierten Öffnungszeiten der Justinuskirche wurden seit 1.04.2007 vereinheitlicht. Die klare Neuregelung heißt Öffnung 14.00 bis 16.00 Uhr im Winter und 14.00 bis 17.00 Uhr im Sommer (erstmalig einschließlich Justinusgarten). Allein im Justinusgarten, der durch uns mit hohem Zeitaufwand gepflegt wird, zählten wir über 1.000 Besucher.

### Alte Kirchenfenster

Wie in der letztjährigen Kuratoriumssitzung vereinbart, wurden die wiederentdeckten farbigen Kirchenfenster durch die Fa. Schillings geborgen, gereinigt, fotografiert und ausgemessen. Sie fanden großes Interesse in der Öffentlichkeit (z. B. im Fernsehen) und der Vorstand hat der Pfarrgemeinde den Einbau eines der Fenster mit der hl Agnes und der hl. Elisabeth vorgeschlagen. Hierüber nachher mehr.

### Schlusssteine

Die Schlusssteine des Hochchores, seit 1967 im Höchster Heimatmuseum, wurden mit Schließung des Museums 2007 ausgebaut und durch den Höchster Geschichtsverein bei der HistoCom im Industriepark eingelagert. Eine Wiederaufstellung in der Kirche hat der Verwaltungsrat abgelehnt.

### Kirchentüren, Beleuchtung

Die Kirchentüren wurden gängig gemacht. In diesem Zusammenhang mussten auch Arbeiten an den Bodenplatten im Haupteingangsbereich durchgeführt werden. Dieser Bereich mit der Schriftenauslage der Pfarrgemeinde und einer Briefmarkentonnen wurden umgestaltet. Nicht weiter gekommen sind wir in Sachen Tisch zur Präsentation der Bücher und CD's der Stiftergemeinschaft. Da die Herstellung arbeitsaufwendig sein wird, konnte bisher noch kein Schreiner für den Bau gewonnen werden.

Mit einem Energiefachmann und zwei Beleuchtungsfachleuten wurden vereinbarungsgemäß Gespräche über eine Verbesserung der Beleuchtung geführt. Zwei, die ein Beleuchtungskonzept erstellen wollten, haben sich nicht mehr gemeldet.

### Konzerte

Herr Kunz hat erneut ein fantastisches Konzertprogramm im Höchster Orgelsommer angeboten und eine neue CD für Orgel und Trompete zur Verfügung gestellt. Er wird selbst berichten.

Neben den Konzerten hat der Vorstand durch sein vielfältiges Engagement versucht, das Interesse an der Justinuskirche wach zu halten und durch Aktionen Spenden zu sammeln, so bei fast 50 Führungen, bei der Nacht der Museen im Mai (400 Besucher), durch Stände am Wiesenfest in Unterliederbach, beim Altstadtfest, dem Sommerfest der Altstadtvereine oder dem Weihnachtsmarkt. Gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Josef wurden ein Benefizkonzert mit Rainer Weisbecker (60 Besucher) und der Denkmalschutztag (mehr als 500 Besucher) ausgerichtet. Die Ausstellung historischer Ausstattungsgegenstände, der Maßgewänder und Teile des Silberschatzes führten zu einem Besucheransturm und einem außergewöhnlichen Spendenaufkommen.

### Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit machten wir durch Mitgliederbriefe, Pressekontakte und -erklärungen, Plakate,

unsere Internetseite, Schaukasten, Ansprache von Einzelpersonen, Interviews, Gespräche und Schriftverkehr mit Spendenwilligen und Spendern, Denkmalbeauftragten, Restaurierungsfachleuten und Interessenten.

#### **Bewachungsdienst**

Selbstverständlich geworden aber leider bislang unverzichtbar sind die Kostenbeiträge der Stiftergemeinschaft für die Öffnung/Bewachung der Kirche und das Betreiben der Alarmanlage. Leider gibt es noch immer keine Freiwillige aus der Pfarrgemeinde für einen ehrenamtlichen Bewachungsdienst in der Justinuskirche. Für die Bedienung der Alarmanlage und zur Vermeidung von Fehlalarmen, die 2007 zugenommen hatten, haben wir eine „Benutzungsanweisung“ erarbeitet.

#### **Gremienarbeit**

Der Vorstand hat sich 2007 fünfmal zu Sitzungen getroffen, einmal mit dem Verwaltungsrat der Pfarrgemeinde, um Regeln für eine bessere Zusammenarbeit zu erarbeiten, die inzwischen vereinbart wurden. Er hat die gemeinsame Sitzung von Kuratorium, Beirat und Vorstand sowie die satzungsmäßig erforderliche Mitgliederversammlung durchgeführt.

Ein Blick noch auf die Liste unserer rund 350 Mitglieder, Freunde und Spender: Hiervon haben im vergangenen Jahr etwa 100 Geld überwiesen. Den Großteil der weiteren Einnahmen erhielten wir von ca. 50 weiteren Personen als Einmalspenden anlässlich der 60. Geburtstage zweier Geburtstagskinder, die zu Spenden für die Justinuskirche aufgerufen hatten. Großspenden gibt es nur noch vereinzelt nach persönlicher Ansprache durch den Vorstand.

Der Vorstand dankt allen Personen, Firmen oder Institutionen, die sich 2007 für die Justinuskirche in irgendeiner Weise engagiert haben, sei es durch handfestes Zugreifen, durch Ideen und deren aktive Umsetzung, durch Beiträge und Spenden, durch Freizeit, durch Pressearbeit oder durch Ermunterung.

An dieser Stelle geht ein ganz persönlicher Dank an den Gründer der Stiftergemeinschaft, Herrn Bouillon, und an alle die Vorstandskollegen, die neben Richard Meder dem Vorstand seit der Vereinsgründung vor 25 Jahren angehören – Christoph Bucher, Jochem Safran und Adolf Winter - aber auch an alle anderen, die im Kuratorium, im Beirat oder als Kassenprüfer - meist auch seit vielen Jahren - helfen, die Justinuskirche für spätere Generationen zu erhalten.

Anlässlich des 25jährigen Bestehens der Stiftergemeinschaft möchten wir Sie ganz herzlich für den 1. Mai 2008, Christi Himmelfahrt, 11.00 Uhr zu einem Festgottesdienst in die Justinuskirche einladen. Danach wollen wir das Vereinsjubiläum mit einem Glas Sekt an der Justinuskirche begehen.

Richard Meder

Ernst-Josef Robiné

**IMPRESSUM**

**KONTAKT**

**VEREIN UNTERSTÜTZEN**

**ANFAHRT**